

Das Jahrgesamt monatlich RM 2.10... Druck- und Verlagsanstalt...

Preisliste... 50 Pf. - für Offiziere und Hofbeamten...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Eingelpreis 15 Pf.

Merseburg, Dienstag, den 25. März 1930

Nummer 71

Not-Etat vom Reichsrat angenommen.

Langfristiges Spar- und Steuererleichterungsprogramm gefordert.

Der Reichsrat hat gestern abend den Notetat für 1930 angenommen. Der Notetat ermächtigt die Reichsregierung, in der Zeit vom 1. April 1930 bis 30. Juni 1930 die zur Aufrechterhaltung der Reichsverwaltung...

Der Reichsrat befaßt sich dann mit dem Gesetzentwurf zur Vorbereitung der Finanzreform, der mit 40 gegen 13 Stimmen von Senatoren und Mitgliedern...

drei Artikel. Der erste behandelt die Sicherung der Arbeitslosenversicherung und ermächtigt den Vorstand der Reichsanstalt, die Beiträge bis auf 4 Prozent zu erhöhen...

Weiter bestimmt die Vorlage, daß der Reichsanstalt als Höchstfuß für 1930 50 Millionen aus der Anleiheausführung...

Artikel 2 des Gesetzes bestimmt, daß die aus Zollmitteln der Unfallversicherung in den

Jahren 1930 bis 1935 jährlich zu überweisenden 40 Millionen Mark um die Hälfte gekürzt und dafür bis 1940 gezahlt werden.

Artikel 3 schließlich behandelt die Steuerentlastung und Ausgabenerparnis. Nach den Beschlüssen des Reichsrats wird der Finanzminister beauftragt, gemeinsam mit dem Reichsparlamentarier ein langfristiges Sparprogramm aufzustellen...

Die interfraktionellen Besprechungen über das Finanzprogramm, die für Montag in Aussicht genommen waren, finden erst am Dienstag statt.

Kirchenschändungen.

Die für die Berliner Kirchen eingerichteten Nachorganisationen haben seit Sonnabend abend viermal kommunistische Angriffe in den Vorbereitungen abwehren können. Leider blieb in allen Fällen die sofortige angemessene Vertilgung der Trupps ergebnislos.

Kriegsgefahr

als Folge der Londoner Konferenz.

It die Londoner Seebestimmungskonferenz noch zu retten! Die Ereignisse der letzten Tage haben gezeigt, daß die Unmöglichkeit Italiens gebrochen ist und daß es nicht das Sande Mittelmeer sein wird, an dem die Konferenz scheitern dürfte.

„Giornale d'Italia“, ein führendes römisches Blatt, schreibt ferner, die Londoner Konferenz mit ihrem Programm und Zahlen habe die Absichten und die Berechnungen einzelner Länder enttäuscht und ungewisheit bezeugt, daß Frankreich seine Notwendigkeit auf die Voraussetzung eines Krieges stützt.

Welter beipflicht das „Giornale d'Italia“ im einzelnen den künftigen französisch-italienischen Krieg, der zu keinem Ausfallplan das Mittelmeer haben wird, wobei selbst im Falle einer Notwendigkeit Italien der Folge des französisch-italienischen Bündnisses seiner Verengungsverhältnisse und einer Reihe weiterer unglücklicher Faktoren im Nachteil sein dürfte.

Sobald berichtet der italienische Luftwaffenminister, Italo Balbo, der Kammer, wo Balbo, daß für jedes italienische Flugzeug bereits drei Piloten zur Verfügung ständen.

So wurde die Reparationsschuld festgesetzt!

Auffeuernde Erklärung Owen Youngs.

Anlaßlich des 61. Gründungstages der Universität Kalkottens hat der amerikanische Bankmann Owen Young der Vater des Youngplans eine Erklärung abgegeben, die ein völlig neues Licht auf die geradezu groteske Art wirft, in der die Gläubigerstaaten auf der Pariser Reparationskonferenz die deutsche Gesamtschuld ausgerechnet haben.

In einem geschichtlichen Überblick über die Pariser Beratungen, die bekanntlich unter dem Vorsitz Owen Youngs stattfanden, führte Young n. a. aus, die Gläubigerstaaten hätten einfach ihre gesamten Schulden an die Vereinigten Staaten von Amerika zusammen gerechnet und weitere 50 Prozent hinzugefügt.

Young warnte dann vor der Gefahr der zunehmenden Wirkung, die die deutschen Reparationszahlungen zur Folge haben könnten, und führte dann noch aus, die Erfahrungen der letzten zehn Jahre, insbesondere während der Pariser Verhandlungen hätten die Notwendigkeit gezeigt, daß man wirtschaftliche und vor allem finanzielle Angelegenheiten von reinen Politik fernhalten müsse.

Trotz dieser Feststellungen wies Young die Haager Vereinbarungen als die beste Lösung für Deutschland und die übrige Welt. Die Nichtannahme des Pariser Planes würde nach

seiner Ansicht zu einer Katastrophe geführt haben. Der letzte politische Akt, den der Sachverständigenplan im Haag erhalten habe, sei unglücklich.

Was den Hauptbankpräsidenten Schacht angeht, so sei dieser zurückgetreten, weil er für die Durchführung des neuen Planes, der über die Pariser Bedingungen hinaus zusätzliche Vorken einschleifte und außerdem militärische Sanktionen gebracht habe, nicht die Verantwortung tragen wollte.

Schließlich die Zukunft werde stehen ob die Deutschland aufgebürdete Last zu groß sei. Er habe demnach Vertrauen in die deutsche Zahlungsfähigkeit.

Diese Erklärungen Youngs werden zwar einerseits ein trauriges Licht auf die Reparationsverhandlungen und ergebnislos, aber andererseits könnten sie sehr wohl noch einen anderen und für Deutschland höchst bedeutsamen Zweck und Sinn haben: daß der Namensgeber des Youngplans jetzt die Gläubigermächte so an den Fanger stellt, ferner Deutschlands Überbürdung schon jetzt für möglich hält und im gleichen Atemzuge „vor der Gefahr der zunehmenden Wirkung“ der deutschen Tribute und vor Verdrängung des Volkes und Wirtschaft nennt, könnte sehr wohl eine ganz genau beabsichtigte Unterfütterung der Bewegung sein, die auf Streichung der Kriegsschulden Europas auf Amerika abzielt.

Sowjetrußlands Kriegszug gegen Goff.



Die religionsfeindliche Bewegung in Sowjetrußland, deren Träger der Bund der Gottlosen ist, und die zur Schließung einer immer größeren Anzahl von Kirchen führt, hat jetzt Formen angenommen, die die ganze christliche Welt zum Protest herausgefordert haben.

Unser Bild zeigt eins der begründlichsten kirchenfeindlichen Bläse, die in Sowjetrußland zum Ausbruch gebracht werden. Es betrifft sich: „Der Triumph des Christentums“ und stellt eine Verkörperung der Kreuzträger dar.

Neues in Kürze.

Der Reichspräsident empfing am Montag vormittag den preussischen Ministerpräsidenten Dr. Brauns zu einer Besprechung über die Agrarfragen und die Maßnahmen zum Schutz des Meeres.

Der ehemalige Reichsanwalt Dr. Marx erklärte in einer Rede in Schönebeck a. Elbe u. a.: Die Haltung des Zentrums gründe sich vor allem darauf, daß es eine Partei sei, die ihre Seele aus Rom schöpft!

Bei der Auswahl des Präsidiums der Landwirtschaftskammer Wiesbaden wurde einstimmig der Präsident des Reichslandbundes Hepp Reichslandsabgeordneter der Landvolkpartei zum ersten Präsidium erwählt.

Der Reichsarbeitsminister hat durch Erlass vom 21. März 1930 für die Betriebe und Gewerbe, in denen eine berufsspezifische Arbeitslosigkeit eintritt, für das ganze Reichsbudget anerkannt ist, das Ende der berufsspezifischen Arbeitslosigkeit für den Winter 1929/30 auf den 20. März 1930 festgesetzt.

Gleichzeitig mit der bevorstehenden Tarifanhebung der Reichsbahn hat auch eine neue Lohnbewegung der Eisenbahn angelaufen. Im Direktionsbezirk Berlin haben 10 Eisenbahnvermittlungsbüros sich für die Erhöhung aller Lohn- und Tarifsätze bis spätestens 1. Mai ausgesprochen.

Eine Reihe deutscher Industriekreise erörtern am 1. April in Baden eine Weltwirtschaftsbüro. In Paris wurde das erste deutsche Einflußjahr unter Teilnahme des deutschen Geschäftsträgers eingeleitet. Die Stellungnahme der Kolonialpresse zum Handelsvertrag ist jetzt vollständig zu übersehen. Keine einzige politische Zeitung ist mit dem Abkommen und den für Polen erzielten Erfolgen unzufrieden.

Aus Moskau verlautet: Die Anstandsbedingungen, Italien sei gekürzt, sind unzureichend. Die Sowjetregierungen bringen die im Ausland verbreiteten Gerüchte überhand nicht. Stalins Dekrete in der Frage der Sozialisierung der Landwirtschaft sind inzwischen, laut der „Pravda“, von der Sowjetregierung ohne Abänderung angenommen.

Wie die schwedischen Mütter aus Moskau melden, geht der Abbau der kommunistischen Massnahmen in Sowjetrußland weiter. Immermehr hat die Sowjetregierung auch die Einstellung aller Verhandlungen nach der Insel Kola im Weißen Meer verfügt.

Vor Kurzem hat der dänische Reichstag das neue Strafgesetz angenommen, das unter anderem die Abschaffung der Todesstrafe vorsieht. Wegen dieser Bestimmung hat inzwischen eine heftige Protestbewegung eingeleitet.

Wie aus Indien gemeldet wird, hat der Freisprecher Gandhi immer mehr auch die Frauen aufgefordert, sich seinem Kampf anzuschließen. Es verlautet, daß seine Frau bereits einen Zug von 37 Frauen gebildet hat. Die indische Regierung nicht bei ihrer abgemessenen Haltung.

In dem Donner der Propeller glaubte ich den Pulsschlag meines großen Volkes zu hören, das den Sieg des Duce dort über einen blühend in ein Reichthum verfallenen Staat der Tag kommen, an dem Italien die Zeichen seiner Macht und seiner Größe höher und noch weiter hinausstrahlen könnte!

Das Haus dröhnte vor Leidenschaft. Alle Abgeordneten sprangen, dem Beispiel des Duce folgend, auf und klafelten in die Hände. Die Offiziere hoben den Arm zum römischen Gruß. Mit allen Stimmen wurde der Etat genehmigt.

Frangösishe Stimmen antworteten in einer entsprechenden Tonart. Die offene Kluft zwischen Frankreich und Italien — das ist ein absolut festes Ergebnis der Londoner Seesabstimmungskonferenz, wie sie auch sonst im weiteren noch verlaufen mag.

Es ist verblüffend, wie wenig solche Faktoren in London eine Berücksichtigung finden, wie der Kellogg-Pakt und das Völkerbundstatut. Man spricht über Krieg, Kriegsvorbereitung und Kriegsverbrechen, als ob es keine Verträge gäbe, die angeblich den Frieden sichern sollen und die in den feierlichen Reden der Staatsmänner so hoch figurieren. Frankreich ist in London sogar so weit gegangen, neue Garantieverträge zu verlangen, als ob es keine Schlichtungsverträge und Kriegsverträge gäbe, als ob der Krieg nicht in einer Reihe von Dokumenten als Mittel zur Lösung von Konflikten verurteilt wäre, und zwar unter Androhung von Sanktionen.

Die wenig lebenswürdigen Neuerungen, die man in den französischen und italienischen Zeitungen zu lesen bekommt, sind viel eher zu nehmern, als die anfechtend zu nichts verpflichtenden Friedensbestimmungen mancher Staaten. Auch der Londoner „Daily Chronicle“ hat uns offen: wenn die Konferenz der Konferenz schlichtend, werden die Frieden entfernt und der Krieg nähergerückt sein.

Der französisch-italienische Genoaer Sammel nicht vom getrennten Wege. Aber die Londoner Seesabstimmungskonferenz hat ihn entwirrt und verhärtet. Sie hat die Gefahren gezeigt, die sich im Schilde des europäischen Friedens, in des Weltfriedens bergen und die man nicht ausser Acht genug beachten kann.

Polnische Flugzeugspionage.

Aus Königsberg wird gemeldet: Polnische Militärflugzeuge sind in den letzten Tagen wieder über dem Grenzgebiet erschienen. Meldungen liegen vor aus Johannsburg, Weidau und Großhofen. Die Flugzeuge fliegen etwa 15 bis 20 Minuten über deutsches Hoheitsgebiet.

— Polens Dank für das Vianationsabkommen! Auch für die deutsche Diplomatie gilt eben das Wort aus Schillers „Ideal und Leben“: „Nur der Starke wird das Schicksal zwingen, wenn der Schwächling unterliegt.“

Zu Tardieu's Sanctionserklärung.

Tardieu's bereits gemeldete Erklärungen im Pariser Kammerauschuß, Frankreich's Handelsfreiheit bliebe im Falle einer deutschen Verfallener Vertragsunterbrechung, ist in Berlin um so mehr Uebererraschung hervorgerufen, als sie im Hinblick auf die von den deutschen Reichsblättern kürzlich für die Debatte im Plenum der Kammer noch eine Reihe wei-

terer Anfragen an Tardieu an, die die Verbindung von Verfallener Vertrags und Youngplan betreffen.

Von besserer Seite ist zunächst, wie wir hören, eine Mißtraue über den genauen Wortlaut der Tardieu'schen Erklärung nach Paris an den deutschen Botschafter gegangen.

Die Heiße der „schwerwiegenden Mißverständnisse“ über den Youngplan zwischen Frankreich und uns ist ansehnlich noch lange nicht zu Ende.

Ungarölle und Maismonopol.

Vom Reichstag in zweiter Lesung bewilligt.

Der Reichstag hat gestern in zweiter Lesung die Initiativeanträge der Regierungsparteien auf Erweiterung der Ungarölle und Einziehung eines Maismonopols mit großer Mehrheit, teilweise sogar mit Zustimmung der rechten Oppositionsparteien, angenommen. Heute schon erfolgt die dritte Lesung, und dann werden die Hauszüge zum Beschluß.

Die Delegationen, deren agrarpolitische Führer Schiele noch am Sonntag dem Reichsanwalt erklärte, daß die geplanten Maßnahmen ungenügend seien und die Delegationen sich nicht zu „halben Maßnahmen“ verstehen könnten, haben für einige Vorlagen gestimmt und sich dem Maismonopol nicht widersetzt.

Sie wollten nicht die Verantwortung dafür übernehmen, daß durch ein Scheitern der Vorlagen die notwendige Agrarhilfe verzerrt oder zumindest verzögert wird.

Reichsminister Dietrich

sahle in Beantwortung der Oppositionsreden in a aus:

Das Nagenproblem steht angeblich im Vordergrund, aber es kann nicht allein ausfallend sein. Die Statistik ergibt, daß der Einfuhrüberschuß bei Viehprodukten doppelt so groß ist als bei Körnerfrüchten. Wir müssen von dieser Einfuhr abkommen. Wir dürfen deshalb auch nicht mit einer Handbewegung die Einfuhr des Getreides abtun, die es für gefährlich halten, wenn ihnen die Futtermittel verkoren werden. Das Nagen ist für uns entscheidend nicht für die ganze deutsche Landwirtschaft, wohl aber für den deutschen Dänen.

Beim Weizen haben wir erreicht, daß das Abfinden der Preise auf dem Weltmarkt ebenfalls stärker war als in Deutschland.

Mit Polen haben wir eine Vereinbarung gegen Unterbrechung abgeschlossen, mit Ausland das das leider noch nicht möglich. Gegen die Gefahr eines Weizen-Dumpings können wir uns nur durch gleiche Zölle schützen, die der Preisunterstützung angepaßt werden. Die Welt der Getreide können wir den Zeitpunkt für die Antizipation unserer Maßnahmen nicht angeben, weil sonst würde die Vorbereitung einleiten würde.

Das Maisproblem liegt recht kompliziert. Ich bin kein Freund von Staatsmonopolen und große Wirtschaftskreise sind der Zwangswirtschaft abgeneigt; im vorliegenden Falle müßten solche Bedenken aber zurückgestellt werden, weil das Gesamtwohl eine Regelung im Sinne des Maismonopols erfordert.

Die Zahl der Studenten ist von rund 73.000 im Jahre 1914 auf 115.000 im Jahre 1929 gestiegen, und das bei verkleinertem Reichsgebiet und um rund 10 Prozent verminderter Bevölkerungsziffer und geringerer Anstellungsmöglichkeit. 1925 hatten wir in Deutschland 45.000 Akademiker, von denen heute noch etwa 10.000 heilungslos sind und ein sehr großer Teil in Stellungen sich befindet, die ihrer Vorbildung nicht entsprechen.

Für diese Zahl ist keine berufliche Beschäftigung da, so daß jährlich nur etwa 7.000 Stellen durch Tod frei werden. In den Jahren 1920 bis 1927 werden sogar voraussichtlich nur 5.000 bis 6.000 Stellen frei werden. Es ist für die Lebensfähigkeit der Akademiker für das nächste Jahrzehnt nicht zu erwarten. Die Zahl derer, die die Hochschule mit einem abschließenden Examen verlassen, steigt jährlich um etwa 2.000, die Zahl derer, die mit einem Mißerfolg wieder auf dem Wege sind, um etwa 1.000. Die Auswärtigen sind nicht auf dem Wege der Akademiker für das nächste Jahrzehnt nicht zu erwarten. Die Zahl derer, die die Hochschule mit einem abschließenden Examen verlassen, steigt jährlich um etwa 2.000, die Zahl derer, die mit einem Mißerfolg wieder auf dem Wege sind, um etwa 1.000. Die Auswärtigen sind nicht auf dem Wege der Akademiker für das nächste Jahrzehnt nicht zu erwarten. Die Zahl derer, die die Hochschule mit einem abschließenden Examen verlassen, steigt jährlich um etwa 2.000, die Zahl derer, die mit einem Mißerfolg wieder auf dem Wege sind, um etwa 1.000. Die Auswärtigen sind nicht auf dem Wege der Akademiker für das nächste Jahrzehnt nicht zu erwarten.

Kaufjopem in den Händen der G. P. U. in Moskau.

Die Moskauer Morgenpresse veröffentlicht in großer Aufregung das sensationelle Ergebnis der Nachforschungen nach dem russischen Emigrantenführer General Kaufjopem, der vor mehr als zwei Monaten in Paris auf dem Wege zur Arbeit gewaltsam im Auto entführt wurde und seiner Spur losgeraten war.

Es liegt fest, daß Kaufjopem von Agenten der G.P.U. entführt und im Gefängnis an

Subsistenzplan in Moskau gefangen gehalten werde, in dem die zum Tode Verurteilten die letzten Tage vor der Hinrichtung verbringen. Nach Aussagen von einwandfreien Zeugen soll Kaufjopem vor sechs Tagen noch gelebt haben.

Es heißt ferner, daß der General auf dem von der Partijer Polizei verfolgten Wege über die Normandie entflohen worden ist, wo er auf ein sowjetisches Schiff gebracht wurde. Die Polizei ist im Augenblick nach Moskau zurückgekehrt, um die dortigen Angelegenheiten nachzuprüfen, die für sie von großer Wichtigkeit sind.

nach Deutschland gedrängt. Dagegen kann die deutsche Landwirtschaft nicht geküßelt werden mit halben Maßnahmen, wie den vorliegenden Kompromissanträgen. Mit den vorliegenden Anträgen werden eine angemessene Erhöhung des Roggenpreises zu bewirken. Das Maismonopol wird wirksam voll bleiben, wenn nicht entsprechende Maßnahmen bei Roggen und Getreide hinzukommen. Wenn die Zollmaßnahmen zu manifestiert werden, daß für Roggen und Weizen die Preise von 2,30 Mark und 2,60 Mark erreicht werden, dann machen wir mit. Nur ganze Maßnahmen können helfen, mit halben wird überhaupt nichts erreicht.

Im Lande erwartet man jetzt die Erfüllung der Forderungen, die Reichspräsident v. Hindenburg in seinem Briefe für die Landwirtschaft aufstellte. Wenn diese Hoffnung nicht verfehlt, dann wird alle Befürchtungen der Führer nicht verhindern, daß die schwärzen Maßnahmen raschen und ein neuer Bauernkrieg ausbricht gegen den eigenen Staat.

Abg. v. Sabel (Christl. Nat. Bauernpartei) kritisiert in ähnlicher Weise wie der Abg. Schiele die von den Regierungsparteien vorgeschlagenen Maßnahmen als unzulänglich. Damit war die erste Beratung beendet. Zur zweiten Beratung lagen keine Wortmeldungen vor. Dann werden die Abstimmungen stattfinden.

Vorschub auf die Zündholz-anleihe.

Zur gestrigen Meldung verläuft ergänzend: Ein Bankenfunktorium unter Führung der New-Yorker Bankfirma Lee, Higginson & Co., dem auch deutsche Banken angehören, ist zur Anleihe von 200 Millionen Reichsmark, die am 31. August zu zahlen ist, bevorzugen. Der Zins beträgt einschließlich Provision 3/4 Prozent. Die neuen Mittel werden der Reichskasse bereits im April zufließen. Im Laufe des Sommers will man verhindern, die restlichen 300 Millionen Reichsmark, die erst am 31. Mai 1931 zu zahlen sind, zu disponieren. Wie bisher unkontrollierbar verläuft, ist für den Fall eines Anstieges des amerikanischen Diskontozins eine Herabsetzung der Kreditzinsen auf bis zu 6% Roggen vorgesehen.

Zur Überbrückung der Schmierzettel der Reichsstaatsbank.

Zur Überbrückung der Schmierzettel der Reichsstaatsbank verläuft unter der gestrigen Berliner Aktion, daß die Großbanken dem Reich 250 Millionen Mark zur Verfügung gestellt haben. Das läßt allerdings die gefürchtete geheimnisvolle halboffizielle Meldung, die Veröffentlichung der Krenge-anleihe sei zur Überbrückung des März-Altmos nicht erforderlich gewesen, verständlich erscheinen.

Preisaußschreiben des Deutschen Sprachvereins.

Um einem künftigen Verdrüssensbündnis für Philologen vorzuarbeiten, stellt der Deutsche Sprachverein folgende Preisaußschreiben: „Es soll eine Geschichte der Bemühungen um eine deutsche philologische Fachsprache gegeben werden, und dabei beauftragt werden, welche ihrer Ergebnisse noch heute fruchtbar sind.“

Preisrichter sind die Herren Professor Dr. Max Brundt in Erlangen, Professor Dr. Alfred Göwe in Gießen und Dr. Walter Finken in Köln bei Halle a. S.

Es sind vorgesehen ein erster Preis von 2500 RM. und ein zweiter Preis von 1000 Reichsmark, unter Umständen kann auch der Gesamtpreis von 3500 RM. unter Arbeit gesprochen werden. Preisarbeiten sind, mit einem Kennwort versehen, aber ohne Angabe des Verfassers, bis zum 1. Oktober 1932 an den Deutschen Sprachverein E. O. in Berlin 20, an den holländischen Reichsdruckerei in Amsterdam, an dem Reichsdruckerei, der außer dem Kennwort der Arbeit und unten die genaue Anschrift des Verfassers enthält.

Schweizerische Jodelerlei in Zürich.

Die schweizerische Jodelerlei geben ebenfalls einen schönen Auschnitt aus dem Volksleben dieses von der Natur so bevorzugten Landes. Das nächste Jodelerfest findet am 31. Mai und 1. Juni in der Tonhalle in Zürich statt. Die Leiter des Festkomitees bilden die Herren Professor Hermann Fankler als Ehrenpräsident und Lehrer Paul Wetstein als Präsident des Organisationskomitees. Die Durchführung des Festes ist dem Jodelerfest der Alpen Sektion Zürich und dem Doppelchor der Zürcherer Sektion Seebach anvertraut. Das Fest, zu dem die Jodelerclubs, die Einzeljodeler, die Fankler-Sänger und Alphornbläser bereits eingeladen sind, wird im schönsten Rahmen durchgeführt.

Abiturient und Hochschule.

Die Deutsche Studentenschaft an der Universität Halle sendet uns die folgenden Ausführungen, die gerade im Hinblick auf die Abiturientenfrage nicht uninteressant bleiben dürfen:

D. St. — Die Zeit der Abiturientenprüfungen an den höheren Schulen ist wieder herangekommen und viele Eltern und Abiturienten fragen damit vor der schweren Entscheidung: Soll ich studieren oder nicht? Ein Satz muß bei dieser Entscheidung oberster Grundsatz bleiben: Es ist unverantwortlich, in heutiger Zeit ohne genaue Selbsterkenntnis das Studium zu ergreifen!

Die Überbrückung des Berechtigungsnachwuchses und die meiste Überbrückung von akademischer Bildung für das praktische Leben hat in den letzten Jahren zu Verhältnissen geführt, die gerade zu einer sozialen Gefahr zu werden drohen. Der Lebenskampf der Akademiker ist eine der schmerzhaftesten Aufgaben der Berufsberatungs- und Arbeitsvermittlungsdienste geworden. Verwaltungen und Berufsverbände streben in geradezu unfinniger Weise die Bildungsfordernisse in die Höhe zu treiben, indem sie ungenügendes Schulmaterial durch die höheren Schulen, um es dann mit den schweren Opfern verbunden Aufwand an Zeit und Geld mit einem Minimum wirtschaftlichen Ertrages einzuführen zu lassen.

Es ist leider heute schon Tatsache, daß Tausende von Akademikern erwerbslos sind und keine Aussicht auf eine Existenz begründung in absehbarer Zukunft haben. Und trotzdem bestrafen die Nachfrager nach „gebildeten“ Arbeitskräften die Ansicht der erwartenden Jugend und ihrer Eltern dahin, daß unbekannt das Abitur gemacht und dann studiert werden muß. Das Berechtigungsnachwuchsen hat bewirkt, daß viele Meinungen auf alle Weise befestigt erscheinen ist und höher um Beispiel die Quelle des gemordeten Nachwuchses zu verlegen droht. Der Lebensmangel in den gewerblichen Berufen wird immer schlimmer, wohl noch mit be-

Die Studenten selbst betrachten die Entscheidung mit großer Sorge. Inflation heißt Erniedrigung! Entweder studieren wir das Niveau der Hochschule als solcher. Sie ist nicht mehr die hohe Schule von ehemals mit ihren wichtigen staats- und vertriebsbildenden Faktoren. Sie verliert ihren Charakter als universales Literatur- und Sprach- und höheren Fachschule herabzusetzen. Das ist eine ungeheure Gefahr in erster Linie für die Studenten selbst. Nur leicht tritt das Ringen um wahre Bildung hinter das Streben nach Berechtigung zurück. Es liegt eine riesige Verdrängung geistiger und wirtschaftlicher Kräfte in dem Umfang, daß viele für wissenschaftliche Arbeit ungeeignete Menschen die Hochschule besuchen. Viele Verdrängung hat einen allgemeinen Verfallungscharakter und damit eine Schwächung der wirtschaftlichen Kräfte in der Nation.

Uns der aber gefährlichsten Situation heraus sieht sich die Deutsche Studentenschaft veranlaßt, allen Eltern und Abiturienten vor Augen zu führen, daß die Lage und die Zukunft der Studierenden ein sehr trostloses ist. Nur die wirksame Berufung, die besondere Leistungen aufzuweisen haben, haben einige Aussicht auf eine befriedigende Berufsarbeit. Für Ungelehrte aber und nur durchschnittlichen Begabung, die das Studium nicht ein Mittel, wenn nicht gar eine Katastrophe bedeuten. Zudem ist es mit den für ein Studium aufzunehmenden Mitteln — 13 bis 15.000 RM. mühselig, sich auch anderweitig zu ernähren zu können.

Die Deutsche Studentenschaft fordert daher alle Abiturienten auf, sich selbst und die derzeitige Situation genauere zu prüfen, ehe sie sich dazu entschließen, zur Hochschule zu gehen und das akademische Proletariat um ihren Verfall zu verurteilen. Sie warnen dringend, sich nur aus Gründen der Tradition, des falschen Ehrgeizes oder in eine sichere und aufsteigende Stellung zu kommen, dem Hochschulstudium zuzuwenden.

Ernst überhaupt, der ihm notwendig zu eigen sein mußte. Herr Superintendent Schölerle beehrte mit kurzen Worten die Anwesenden, besonders Herrn Mittelschullehrer Thielien. Schließlich erkrankte Herr Superintendent Scheide mit zwei Kindern von Paul Gerbard, nicht aber in den bekannten Positionen, sondern in der bekannten Haltung an zwei Kindern, die nachfolgenden Wochen in innerer Anstaltname getragene Wiedergeborene der Eltern mußten auf jede der Substanz tiefen Einbruch machen.

Dann ergriff Herr Mittelschullehrer Thielien das Wort zu seinem Vortrag über „Die Wollton in der Sicht der deutschen Kunst“. Zunächst ließ der Vortragende an zwei Bildern die nachfolgenden Möglichkeiten der Christusdarstellung ablesen. Er hob hervor, daß die deutsche Kunst im Gegensatz zur italienischen, von jeder eine Dienerin gewesen sei, dienende Kunst deshalb, weil das Darstellende niemals Selbstverwirklichung, sondern lediglich Mittel, innerer Erlebnis (das des Künstlers) weiterzugeben. Die Unterirdische in der deutschen und der italienischen Malerei zeigte er an der Gegenüberstellung der Abendmahlbilder von Leonardo da Vinci und Albrecht Dürer, besonders deutlich. Es gelte zu arbeiten, so führte der Redner aus, dem deutschen Bildwerk mehr Raum zu geben in deutschen evangelischen Häusern. In den weiteren Bildern, die der Vortrag brachte, seien Weitererlebe der darstellenden Kunst an den Augen der Anwesenden vorüber. Der Vortrag, der Kampf in Göttemann, der Herrat Judas, die Verurteilung durch Pontius Pilatus, die Kreuzigung, Kreuzabnahme und die Auferstehung, dies alles wurde in Bildern von Dürer, Membran, Orizwald in allen denkbaren Staffeln, von denen besonders die Darstellungen, die sich am Nürnberger Dom befinden, besonders gefallen mußten, angeht. Mit kurzen Erklärungen wies der Redner auf die Feinheiten, auf das Besondere der Bilder hin, behaltend in Worten den Einbruch, den die Darstellungen, die sich am Nürnberger Dom befinden, besonders gefallen mußten, angeht. Mit kurzen Erklärungen wies der Redner auf die Feinheiten, auf das Besondere der Bilder hin, behaltend in Worten den Einbruch, den die Darstellungen, die sich am Nürnberger Dom befinden, besonders gefallen mußten, angeht.

Konfirmandenfeier

Die übliche Konfirmandenfeier im Evangelischen Arbeiterverein fand am Sonntagabend im Vereinslokal zur „Guten Quelle“ statt. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch Pastor Niem spielte Herr Will Weidemann ein Harmonium, worauf Herr W. Schreiber die Ansprache hielt. Er hielt ihr das Wort von Nabinbraach Jagera zugrunde gelegt: Ich schließe und träume, das Leben ist Freude. — Ich erwache und sah, das Leben ist Pflicht. — Ich handelt und liebt, die Pflicht ist Freude. Dieses Wort brachte der Redner in sinnige Verbindung mit dem Leben des Kindes. Pastor Niem dankte dem Redner und unterließ den Vortrag durch Besetzen eines Gedichtes „Pflanz“ von Marie Zwölge. Nach einem weiteren Gebetsversuche er den drei Konfirmanden ein Sparfahnenbuch als Grundstein für das weitere Leben und ein Buch „Der Schlüssel zum Glauben“ von Feinmünder, Herr W. Schreiber erkrankte durch den Vortrag der Hildegarde „Die Ihr“ von Löwe mit Harmonium.

Einführung, Schulentlassung und Konfirmation.

Für viele Familien sind diese Wochen bestimmt durch drei Ereignisse: die Einführung der Schulentlassung und die Konfirmation. Am meisten wird die Konfirmation tiefste Einführung im Leben unserer Kinder. Der erste, die Einführung, wird freiwillig vom Kinde kaum in seiner Begeisterung erkannt. Wenn merkt es sehr bald, daß sich das Leben in der Schule

Gasfernversorgung und Provinzialverwaltung.

Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen ist in seiner Hausratsplandienst, die dem am 1. April zusammenzutretenden Provinziallandtag unterbreitet wurde, über den Stand der Gasfernversorgung in der Provinz Sachsen folgende kurze Überlieferung:

Die Gasfernversorgung Goldene Aue — Eichenfeld in Nordhausen und die Gasfernversorgung Lohsa in Halle OmdS., die unter der Führung des Provinzialverbandes stehen, haben im abgelaufenen Jahre Verwirklichung in ihren Versorgungsgebieten erlangt. Die Nordhäuser Gesellschaft hat ihre Tätigkeit — von Nordhausen über Nieschering bis Reinefeld — vorüber geführt und den Bau einer Versorgungsleitung nach der sibirischen Ostsee — Sonderbau bis zur Stadt Nordhausen zum Abschluss gebracht. Die an diesen Stellen liegenden Städte und Gemeinden beziehen ihr Gas derzeit durch die Zentrale in Nordhausen. Weiter die Abgasverhältnisse lassen sich nachfolgende Ziffern mitteilen, da der Gasstrom noch in der Entwicklung begriffen ist, die ständig ansteigt.

Im Erzurur Gebiet sind größere Versorgungsleitungen nach Thüringen hin vorgeschrieben worden. Der Landrat in Gotha, die Städte Ehrdruf, Friedrichroda, Saalfeld ufm. werden

Aus der Umgebung.

„Seine Majestät das Kind“.

mit Erzurur Ferngas geleist. Im Einvernehmen mit der Thüringischen Staatsregierung ist ein

Abkommen zwischen der Erzurur und der Nordhäuser Gesellschaft wegen der Versorgung der sibirischen Ostsee — Sonderbau geschlossen worden, das den Interessen beider Gesellschaften gerecht wird.

Zum Zwecke der Gasfernversorgung der Provinz Sachsen sind in Nordhausen die Großgasleitung A.-G. (Produktionsfirma) und die Gasfernversorgung Magdeburg-Anhalt A.-G. (Betriebsgesellschaft) gegründet worden. Die Provinzialverwaltung, der von früheren Verhandlungen her noch Anteilsmittel zur Verfügung stehen, verhandelt wegen einer

Beteiligung an der Gomania in Höhe von etwa 6 Prozent des 5 Millionen Mark betragenden Aktienkapitals.

Im Osten der Provinz bestehen verschiedene Gasfernversorgungsunternehmen, die in der Art unter Beteiligung der Thüringer Gasgesellschaft. Eine einheitliche Zusammenfassung dieser Gesellschaften wird sich ermöglichen, sobald durch Gasfernzeugung ein billiger Gaslieferant für dieses Gebiet, entsprechende Verhandlungen sind aufzunehmen.

Neuheiten. Am Donnerstag, 27. März, 20 Uhr, findet in der Turnhalle der Liedbildungs- und Musikvereine in der Kreisjugendstadt Dr. Witt wird zu den Mitgliedern erklärende und aufklärende Worte sprechen über Wartung, Pflege und Ernährung des Säuglings und Kleinkindes. Der Verlauf des Filmes, der hier auf Veranlassung des Kreisjugendrats in der Turnhalle in der Kreisjugendstadt Dr. Witt wird zu den Mitgliedern erklärende und aufklärende Worte sprechen über Wartung, Pflege und Ernährung des Säuglings und Kleinkindes. Der Verlauf des Filmes, der hier auf Veranlassung des Kreisjugendrats in der Turnhalle in der Kreisjugendstadt Dr. Witt wird zu den Mitgliedern erklärende und aufklärende Worte sprechen über Wartung, Pflege und Ernährung des Säuglings und Kleinkindes.

Ein Abend der Konfirmanden.

Beim die Werksgemeinschaft der Beunacker Kohlenwerke veranstaltete am Sonntag für die Konfirmanden der Mitglieder eine Feier, an der die Mitglieder mit ihren Angehörigen teilnahmen. Die Feier wurde durch den Ernst des Tages angelehrt, gemeinsame Gesänge, ein Lied des Kirchenchores umrahmten den Abend. Herr Feindorf, der erste Vorsitzende sprach herzlich Worte der Begrüßung, wies auf die Bedeutung des Tages für die Jugend hin, und sprach von der Konfirmation in der Jetztzeit. Er konnte im Anschluß an seine Worte ein von der Werksgemeinschaft zur Verfügung gestelltes Gedicht zur Beteiligung der Mitglieder an der Feier vorlesen. Der weitere Verlauf des Abends brachte lebendige Bilder, in denen sich das Leben des Kindes spiegelt, sehr gut dargestellt von den Kindern der Mitglieder. Reigenaufführungen gipfelten in lebhaften, lustigen, unterhaltsamen der gelungenen Abende. Mit einem gemeinsam gesungenen Liede schloß die Veranstaltung.

Frühlingsanfang in Frankleben.

Wienentse.

Frankleben. Eine für den 21. März angelegte Gemeindevertreterversammlung fand, so wird uns aus unserem Zeitstreife geschrieben, im Beisein zahlreicher Zuhörer, besonders aus dem Umkreis der Gemeinde, statt. Es war sehr heiß, man sah sehr eng, vielleicht werden auch sonst noch die Gemüter so sehr erhitzt, jedenfalls mußte der edle Versenker sich reichlich herhalten zur Entladung und Abgang. Was die Angelegenheiten hervorzubringen in die Richtung des Gemeindevorstandes, da der bereits genannte Ammann nicht betätigt worden war. — Gestützt wurde schließlich die bisherige bürgerliche Gemeindeverwaltung. Das ging jedoch nicht ohne einen Abwieser, der nicht betätigt und angetrieben

maßlos vergrößerte Postanjäger

schloß und maßlos dem höchsten seiner Nebenruhm und Aufnahmepflanz entlo. Die auch mit den übrigen zur Beratung stehenden Punkten in der Angelegenheit, die der Gemeindeverwaltung hätte diese Kannende in gut wie nichts zu tun. — Folgende kurze Winkeltische möge genügen: „Wenn es sich um Wahrheiten handelt, dann begünstigen wir die Wahrheit öffentlich.“ Die Angelegenheiten werden ab dem nächsten Freitag in der Pölsel sei nur dazu da, gegen die revolutionäre Arbeiterchaft vorzugehen. — Der Reichsanwalt betomme 123 000 M. Gehalt. Viel Geld würde auch für Ministerien vergeben. 1,5 Millionen kamen, wofür die auf die Verteuerung des Zigarettenpapiers. — 10 Millionen Arbeiter gibt es in Deutschland und die Profeten müßten alles beschreiben. — Dabei erzielte Benna täglich eine Million Lieberfähige der Identifizierung sich ebenfalls mit dem Wagnis, der gefahrt habe. „Meine Meinung ist, den wirtschaftlichen Veränderungen angepaßt.“ — Eine weitere Aufklärung wurde dem Zweck dieser Zeilen unüberlaßbar. Weshalb demblei, daß ein berechtigtes Verlangen nach Gerechtigkeit auch sehr noch für würdig gehalten werden konnte, die Gesetze der großen Gemeinde Frankleben zu betreten. Wir empfehlen dem jungen Herrn Gemeindevertreter ernstlich eine Vertiefung seiner Willens durch Studium der Verhandlungen des Reichsanwalts, die sich in den nächsten Tagen bei den Angelegenheiten der Gemeindevertreter.

Diebe am Schladhofen.

Drei Hunde, die nichts führen. Crenpau. In der Nacht zum Sonntag sind Diebe durch Verletzung der Eisenstäbe vor dem Fenster in das Hausgrundstück des Galtwieser E. Feldmann in Crenpau eingedrungen und haben unter den Schladhofen nicht aufgegeben. Es ist dies der dritte Einbruch in letzter Zeit in demselben Grundstück. Die Diebe mußten mit den arbeitslosen Handlanger genau vertraut gewesen sein, drei Hunde sind als Wächter vorhanden und haben keinen Alarm gemacht.

Der Moyer hat seine Schuldigkeit getan.

Großgründendorf. Auf die Ausdehnung zur Vergrößerung der hiesigen Gemeindeabteilung waren 90 Rodante aus westlichen Linien erteilt, die in der neuen Wahl verbleiben werden sollen. Deren in der neuen Wahl verbleiben werden sollen. Deren in der neuen Wahl verbleiben werden sollen. Deren in der neuen Wahl verbleiben werden sollen.

Verabschiedung der Sänger.

Das Verabschieden der Gesangsverein „Ariou“ veranstaltete am Sonntag den 2. Winter vergangen. Die geladenen Gäste waren dem Aufre sehr beliebt; es ist doch bekannt, daß der Verein Gutes bieten will und kann.

Das Problem „Kameradschaftsische“

Vortrag in der katholischen Kirche.

Am Sonntagabend sprach der Düsselroder Jesuitenpater Wilhelm B. u. n. e. r. in der hiesigen katholischen Kirche über das Problem „Kameradschaftsische“. Der Redner ging von dem Einleitungs Satz aus: „Unter Kameradschaftsische versteht sich eine rechtskräftig geschlossene Ehe mit gesetzlich anerkannter Geburtenkontrolle und dem Recht für hinterlassene Paare, sich mit herbeiziehender Einwilligung jederzeit scheiden lassen zu können, ohne daß für gewöhnlich Unterhaltsbeiträge zu zahlen sind.“

Der Vortragende sprach ausführlich über die in diesem Satz niedergelegte gewöhnliche Sanction und ging auch auf die Gründe ein, die den Gedanken der Kameradschaftsische erneut aufleben lassen. Er sprach von schiedlichen Verhältnissen, die in der Gegenwart vor sich zu gehen, die den sozialen Verhältnissen bei seinen Betrachtungen nicht außer acht und betonte, daß die Jugend viel persönlicher im Leben stehe, als es bei vorherigen Generationen der Fall gewesen sei. Man wolle nicht in den Stellen der Jugendlicher, die nicht mehr ein großes Maß von Verantwortung und Liebe, das eine gewisse Entfremdung, die dem Bedürfnis nach Liebe und Mütterlichkeit entgegenkomme. Hier ermahnte vielen die Lösung in der Kameradschaftsische, die würde neue Vorteile bieten, ohne daß die für den heutzutage zu werden

brauchen. In einer solchen Kameradschaftsische überträgt die Frau dem Mann das Recht auf die Ehe unter dem Verzicht als Mutter. Geht die Frau wirklich darauf ein, so ließe sich vielleicht einreden, daß Frauenart jetzt Manesart ist. Dies aber ist nicht für die Kameradschaftsische. Als Ben, der aus der Not heraus, hat die Redner den Eltern den Weg zu einer Kameradschaftsische und an die Jugend riefte er die Worte, daß die Bedeutung des Geschlechtslebens bedeutend überhöht. Viele der Größten hätten nicht die Zeit gehabt, das Geschlechtsleben richtig zu verstehen. Die Kameradschaftsische kann nur fruchtbar werden, wenn man sie durch Opfer und Selbstbeherrschung erhalten, vertiefen und bereichern.

Die Müllab warnt.

Auf- und Abbringen von der Straßenbahn ist strafbar.

Trotz der vielen Hinweise in den Zeitungen, während der Fahrt der Straßenbahnen das Ein- und Aussteigen zu unterlassen, ist dagegen auf der Werberberger Ueberlandbahn in kurzer Zeit diesmal garlich vertriehen worden. Ein leitender Beamter verurteilte Fahrgäste und 4 mal junge Mädchen, auf fahrende Wagen aufzuspringen und in einem Falle von dem Wagen abzurufen, wobei die beiden zu Fall kamen, ohne sich glücklicherweise dabei zu verletzen. Die Angelegenheiten wurden aber davon, daß durch betriebsmäßige Verhältnisse schwerer Unglück entstehen kann, a. B. durch den übrigen Fahrverehr, können auch Dritte dadurch gefährdet werden. Hierzu ist noch beizufügen, daß für ein solches Vergehen die Strafen der Straßenbahn nicht haftpflichtig ist. Außerdem ist aber auch das Auf- und Abbringen während der Fahrt gemäß der Polizeiverordnung für Straßenbahnen verboten und mit Strafe bedroht.

Bei dieser Gelegenheit sei wieder darauf hingewiesen, daß der Frühlingsanfang die Kinder zum Spielen auf die Straßen lockt. Es dürfte besonders in der Ueberbergstraße zweckmäßig sein, die Kinder von den Hauptverkehrsstraßen auf die abseits gelegenen Plätze zu verweisen, wo sie bei Gefahr durch den Verkehr nicht ausgelegt sind.

Bewegungssport, Feilen und Sprache als Charakterausdruck.

Hierüber spricht im Rahmen seiner Charakterologischen Vorträge der am Dienstag, den 25. März, 8 Uhr, im hiesigen Saal der hiesigen Privatlehrer, Hans Stein, der Vortrag über die eigenen mimischen Darstellungsleistungen des Vortragenden anschaulich gehalten werden und dürfte deshalb besonders interessant verlaufen. Der Abend kann als Einzelabend besetzt werden.

Filmschau.

„Madame im Strandbad“.

Die ammerlichtspiele bringen gegenwärtig ein sehr gutes Programm. Albert erzielte den Vorzug, Robert, Garstin und lassen so recht die Doppelwelt in Tätigkeit treten in dem Film „Madame im Strandbad“. Eine lebendige Komödie voll der tollsten Ironien und Verwicklungen bei der Einführung der beiden Hauptfiguren, die sich in der Komödie das Beste, auch das Programm. Die beiden Pferde vom „Chinot-Tal“ gefüllt sehr gut. Verwirrliche Naturaufnahmen veranschaulichen ein hartes Paradies. Einzigtartig hind her die beiden, wo sie den hiesigen Saal, doch seinem Herrn eine große Freude wider Pferde eintritt.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Trippelpalast Sonne. Die Nacht geht uns (Konfirm) sowie ein gutes Programm. Union-Theater. Die seltsame Nacht der Selva Wangen. Kammerlichtspiele. „Madame im Strandbad“ sowie ein gutes Programm.

Arbeitsgemeinschaft

Schwarzweißrot. Deutschnationale Volkspartei. Dienstag, 25. März, 10 Uhr, Versammlung in der Linde. Tagesordnung: 1. Ergänzungssatz des Vorstandes. 2. Youngplan. (Vortragender Herr Schriftsteller Köhler, Dürrenberg).

Wendepunkt im Leben unserer Kinder.

Dann stehen sie mit frohem Mut am Beginn dieses neuen Lebensabschnittes,

und mit der ganzen Kraft der Jugend fügen sie sich in die neuen Aufgaben. Ihr Ziel heißt: Weiterkommen!

Wir wissen, daß der Ernst des Lebens, der nur bald beginnt, dem jugendlichen Menschen mangelnde Entschlüsse bringen wird. Schon bald merken sie, daß sie nicht in eine ungelebte und frechheit in die Welt hineingeworfen sind, sondern daß sie in die Welt hineingeworfen sind, die sie in die Welt hineingeworfen sind, die sie in die Welt hineingeworfen sind.

Kindern als Naturerbe am Wege des Jugendlichen sehen.

der ja immer ihr sind bleibt. Auf den tiefsten Ernst, der sich mit diesem neuen Lebensabschnitt verbindet, weist nachdrücklich die Konfirmation hin, die durch lange Übung meist mit der Schulentlassung verbunden oder wenigstens nicht verfehlt ist. Während der Schulentlassung für die Kinder die Lösung einer Bindung bedeutet, führt sie die Konfirmation in eine neue Bindung hinein, in die mit allen größeren Gemeinschaften. Sie sagt dann allen Kindern auch denen, die noch weiter zur Schule gehen, daß sie auf ihrem ferneren Lebenswege nicht fern können ohne solche Bindungen an größere Kräfte und Mächte. Sie richtet sich damit berechnend an die Kinder. Sie zeigt aber hier die noch einmal die Eltern vor Augen, wiewohl große Verantwortung sie für ihre Kinder tragen. Ein genug ist die Konfirmation die letzte Gelegenheit, bei der die Eltern von solchen Gedanken erfüllt werden. Deshalb sollte die erste Stunde der Schulentlassung und der Konfirmation weder durch lärmende Feiern, noch durch übertrieben appetitliche Befehle, noch durch zügelloses Gerede, unterdrückt werden. Gemäß ist die erste Schulentlassung und die Konfirmation mit dem Leben der Eltern mit manden beidseitigen Gedanken verbunden. Die wichtigste Frage aber ist auch hier: wie gehen unsere Kinder gesund und lebensfähig in den neuen Lebensabschnitt ein? Dr. K.

Der Marder im Taubenschlag.

Selbst. Ein gefährlicher Feind unseres schönen Geflügels hat sich hier im Dorfe bemerkbar gemacht, der Stein- und Hausmarder, und der Vorkrieger einjam lebende Schuppen und Fleischhaute bewirkt. In einer der vergangenen Nächte hat er den Taubenschlag im Schulgebäude seinen Besuch abgebetet und empfindlichen Schaden angerichtet. 13 Tauben fielen dem Marder zum Opfer, die er im Futtersack würgte. Die Beute schleppte er in einem Schilde zusammen und hielt sie auf Maßigkeit. Auch die im Schilde vorhandene Brut sowie die Gelege waren seinem Gaumen willkommen. Es ist bekannt, daß ein von solchen Märdern beunruhigter Schlag nie mehr von den Tauben als Niststätte benutzt wird. Eine große Unruhe hat sich darum der verunglückten Tiere bemächtigt. Nervös sitzen sie auf dem Dache, das Futter meidend, und bei der geringsten Störung aufsteigend. Nachts erwachen sie sich den Kratzlauten als Schlagschlag, es wird ihnen gehalten, sie Tiere wieder an ihre alten Bäume zu gewöhnen.

Die Kasse als Fuchssamme.

Nöben. Als ein Jagdpächter einen Fuchsbau ausgrub, bemerkte er 7 neugeborene Füchschelken, während die Mutter das Weite suchte. Er nahm die kleinen Tiere mit nach Hause und vertraute sie seiner Kasse an, die sich vor kurzem dem Mutterfuchse erreute. Jetzt kann man das seltsame Schauspiel beobachten, wie die Kasse treu und brav die kleinen Füchschelken fängt.

Rechts wird nicht befristigt.

Lueddinsburg. Verhättnis Erregung hat das Verbot des sozialdemokratischen Landrats N. u. a. (Landrat) hervorgerufen. Der zwar alle im Vorjahre von den Kreismitgliedern gewählten linksstehenden Gemeindevorsteher, Schöffen usw. sofort befristete, dies aber bei den rechtsstehenden Gemeindevorstehern in Rud. Endrode und Friedrichsbrunn unterließ. (Verbote in Rud. Endrode liegen die Verhältnisse eigenartig und schwierig; Gemeindevorstellung wie Bürgerhaft leben bei der Lage der Verhältnisse in dieser einseitigen Handhabung der Landratsbefugnisse einen Affront. Auch die gewählten Schöffen sind noch nicht befristigt.)

Großfeuer in der Mühle.

Wippenhausen. In der Scheune der Holzmühle brach Feuer aus, das auf den Stall und die Nebengebäude übergriff. In kurzer Zeit waren die Gebäude vollständig niedergebrannt. Zum Glück erstickten ein Pferd und zwei wertvolle Kühe. Durch energisches Vorgehen der Mühlenspritzer gelang es, das Wohnhaus und die Mühle zu retten. Der Schaden ist beträchtlich und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Bier Deine zuviel.

Groschwitz. Ein achtjähriges Schweinchen erkrankte beim Landwirt G. Schmidt an der Welt. Es hat auch vier Ohren und zwei Schwänze, aber nur einen Kopf.

Gründung der Kurbetriebsgesellschaft.

Bad Nauort. In der letzten Stadtvorversammlung wurde beschloffen, die Gründung der Kurbetriebsgesellschaft zu beschleunigen. In der neuen Gesellschaft werden sich Stadt, Stadt und die Altgemeinden beteiligen. Das Stammkapital beträgt 870 000 Mark.

Cosmia. (Einen seltsamen Gang)

in der die Erde unterhalb Vorderes machte der Amerikaner Franz Hoyer jun., indem ihm ein 15 Fuß langer Meteorit in das Regal fiel. Der Stein ist 90 Zentimeter lang.

Wie man einen Mann liebt.

„Sie haben recht, Violeto! Aber stehen Sie sich warm an, denn draußen ist's bitterkalt!“
 „Eine kleine Weile später verließ Violeto das Haus und schritt in die Anlagen des Herolds hinein. Es war am frühen Nachmittag, aber es blieb grau und trüb, denn die Sonne verwehte nicht, sie drückte die schweren Schneewolken durcheinander, und man sah die dunkelbraune Erde, und man sah ein Vogel auf die schlanken fahlen Äste niederfliegen, flog der Rauch in seinem Staube, stieg lag der Abhang des Heroldes unter der mächtigen Schneedecke. Von droben lugte das runde Dach des Aussichtstempels in seinem leuchtenden Rot, und weiter drinnen hatten die fünf Kuppeln der russischen Kapelle den Schneemann verformt und schauten in ihrem goldenen Kleid ins Tal. Durch die verschlungenen Promenadenwege schritten langsam vereinzelte Kursteuener und waren im Anhangen der schweigenden Landstöße verfunken. Der Herrschin Wiesbaden“ hatte Doktor Schwarz, das Heine Herold genannt.
 „Der Herrschin Wiesbaden“ wiederholte Violeto seine Worte und schaute noch einmal rückwärts, ehe sie aus der Promenade trat und gerabende der Elisabethstraße folgte. Am Nachhauseweg lag sie als die große, weiße Hauptverkehrsstraße zu. Sie ging zur Post, erledigte Bestellungen beim Bäcker und kaufte nachlässig ein, die man bei den großen Weißwässern übersehen hatte.
 Es dunkelte, als sie sich heimwärts wandte. Vor den Geschäften drängten und hielten die Menschen. Elektrische Lampen überhoben den Trübel mit Tagesfelle. Violeto, die einzige kleine Fackel im Arm trug, war froh, als sie sich aus dem Gedränge herausgeronnen hatte und wieder in die stillen Straßen des Villenviertels einbog.
 Nicht in der dunkelblauen Dämmerung mit den Silberfetzen und den maßstäblichen Be-



Turnen-Sport-Spiel

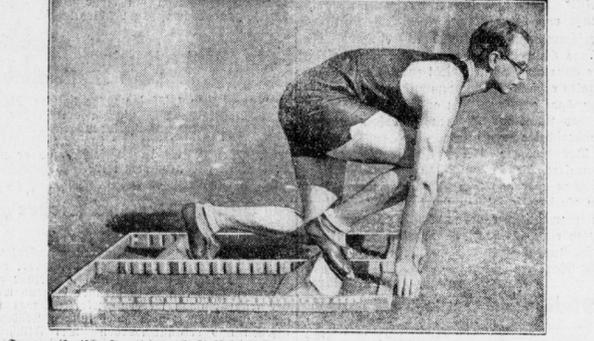
Die Spiele der 16 Klasse.

Sporting Mädchen 1. — Olympia 1. Leipzig 4:2 (3:1).
 Mädchen hatte sich die 16-Klassige Olympia zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet und seinen schlechten Erfolg getan. Die Gäste verfügten über eine glänzende Hintermannschaft und kostloses Spiel, nur fehlt dem Sturm der entschlossenen Vorstöße. Leipzig spielt mit Bind und ist zwar im Angriff. Mädchen, das seinen Mittelstürmer, Halbproben und Vorwärtler hat, probiert eine neue Anstellung aus, die sich zu bewähren scheint. In der neunten Minute ruft sich dem linken Vordränger ein letzter Ball am Jube ab und springt ins Tor.
 In seiner gestern Abend stattgefundenen Sitzung hat der Vorstand der beiden Mannschaften aufgestellt, die am kommenden Sonntag, 30. März, das Auswahlspiel am dem VfL-Platz beitreten sollen. Dabei wird sich herausstellen, ob die wirklich besten Spieler im Betracht gekommen sind. U. G. hätte die Elf des Reiches Merzbürg — Gesellschaft — Höfen noch härter sein können. Die hallische Mann-

Zum Auswahlspiel am kommenden Sonntag.

besondere Leistungen zu dokumentieren. Sportbrüder Halle konnte in Nürnberg den dortigen Vorkampfsieg mit 4:1 hinter sich lassen.

Eine Startmaschine für Läufer



Der amerikanische Sportsman G. T. Kirby hat dem olympischen Komitee das Modell einer Startmaschine nach Deutschland geschickt. Die Maschine besteht aus einem rechteckigen und in der Mitte nochmals geteilten Rahmen, dessen Innenfläche ausgelegt ist. Die nach

bereits 2 Minuten später saß ein 30 Meter-lauf des freilebenden Mittelstärkers mit unheimlicher Schärfe ins Ziel. Leipzig führt mit 20:1. Dadurch werden die Einzelmeister munter und halten das Spiel offen. In der 18. Minute erreicht ein weiter Schuß des Halbmittels sein Ziel und 30 Minuten später glückt dem Vordränger der Ausstoß. Jetzt wird das Spiel lebhafter und unter tosendem Beifall kann Mädchen durch den Halbproben in Führung gehen. Nach der Pause haben die Leipziger schwer zu kämpfen, da Mädchen mit dem Wind hart drängt. Doch nur ein Tor durch den Vordränger ist die Ausbeute. In den letzten 20 Minuten wirft Leipzig die gesamte Mannschaft noch vorn, ohne jedoch etwas erreichen zu können. Ende 5:0 für Mädchen. Sporting 2. konnte im Rückspiel 1:2. 1. höher mit 3:0 abfertigen. Am nächsten Sonntag ist in Marzahn-Westens eine weitere Leipziger Mannschaft zu Gast.

Marathon, Neuröhen, fehrte zwar mit 3:2 aus Nohleben heim, ohne aber damit

wegungen öffnete das Portal und nahm ihr diecksteig die Fackel ab. „Bringen Sie die Sachen zur gnädigen Frau!“ sagte sie. „Ich will rasch ablegen!“ Damit rief sie die breiten Treppen hinauf, auf denen die Läufer die Schritte lautlos machten. Eine wogige Wärme durchströmte das ganze, vornehme Haus und ein rechter Weinglasgeruch von Pfefferminze, süßen Gebäck und Tannenzest.

Der zweiten Etage machte sie vor ihren Zimmern halt. Man hatte ihr dort ein allerliebstes Bett angemessen, Schlafzimmer und Wohnzimmer mit weichen Ledermöbeln darin und kleiner Musikofen, alles im grellsten Gegensatz zu der einfachen Giebelstube des Elternhauses. Und doch dachte Violeto in all diesem Prunk oft ein Zeichen, ein wildes, weißes Zeichen nach jener Giebelstube mit den weichen Wänden und den alten Möbeln, nach jenem Besuch am Fenster mit der Grestin darin. „Rein! Nicht denken, nicht daran denken!“ Violeto, die im Erster ihres Wagnisses geknien und in die Nacht schloß, stellte sich aus ihrer Gedanken auf und ging hinunter.
 Gedächtnis Bild lag über dem kleinen, schwarzen Salon mit dem hellbraun seidenen Möbeln. Frau von Bergdorf lag noch auf dem Divan und betratete mit leitem Sädeln den Inhalt der Fackel.
 „Gut haben Sie es getroffen, Kind!“ sagte sie. „Die großen Tafelstühle für den Väterlingen und die schönen, breiten Stühle für die Mütterchen; was haben Sie aber für den Väterlingen mitgebracht?“
 „Dieses hier!“ Und Violeto framte ein Päckchen blauren hervor und warne, freifriehrt und wollte etwas sagen, aber sie stockte beim ersten Wort und hob lauschend den Kopf. Draußen vor dem Haus wollte ein Regen vor, dann trittrsten raube Schritte auf dem harten Schnee. Gleich darauf trat Iris ein und meldete:
 „Der gnädige Herr ist eben ankommen!“
 Ein leises Krächzen ging über die Züge der Frau. Violeto sah, wie die schlanken, gepflegten Hände zitterten.
 „Wie muß sie ihn lieben!“ ging es ihr durch den Sinn.
 Dann betrachtete sie mit stauerer Bewunderung den schönen Mann, der nun einzutrat. Durchdringend bohrte sich sein Blick in ihre Züge, rasch und prüfend glitt er dann an ihr herunter. Das alles geschah nur im Bruchteil einer Sekunde, aber Violeto erschauerte und mußte leicht nicht warm. Er hatte ihr den Rücken zugewandt und reichte ihrer Frau die Hand. Eine namenlose Innigkeit lag in ihrem Lächeln, als er sich zu ihr herabbeugte und fragte:
 „Wohin ist dir besser, Verla?“
 „Ich“, sagte sie aufstehend; „ja, seit dem Augenblick, wo dein Wagen vorfuhr!“
 Sie hob ein wenig den Kopf, als wolle sie ihm die Lippen bieten. Er lächelte es nicht zu sehen und küßte ihr die Hand. Da sank sie wieder still in ihre Kissen zurück, und ihr Gesicht ward wieder weiß und müde, und um ihren schmälern Mund gezeichnete sich eine tiefere, bittere Linie.
 Violeto war es plötzlich, als müsse sie zu seiner Frau hingehen und ihren Kopf an die Brust ziehen, als müsse sie ihr die Stirn küssen und ihr tröstend übers Haar streichen: „Du bist einlarm, noch einlarm mit dir!“
 „Also, das ist Väterchen Violeto!“ hörte sie seine tiefe, volle Stimme, und wieder senkten sich seine Augen in ihren Blick. „Wie gefällt es Ihnen bei uns, Fräulein Violeto?“
 Sie sagte ein paar höfliche, förmliche Worte. Er warf sich nachlässig in seinen Sessel und plauderte über die Reise. Als und zu wari-

Handball DSB.

PSV. unterlag T. B. Leipzig 4:5.
 Die Gäste aus Leipzig hinterließen hier einen recht guten Eindruck. Sie erlangen einen glänzenden aber immerhin nicht unverdienten Sieg. Besseres Vorfermögen und Schnelligkeit hatten sie ihrem Gegner im voraus. Die Einheimischen varrieten mit einer durchaus betrübenden Gesamtleistung auf, offenbaren einerseits in der Deckung mehrlache Mängel und fanden andererseits im gerechlichen Vorhüter ein nur schwer zu überwindendes Hindernis. Beim Wechsel lag Leipzig knapp mit 2:1 voran. Drei Treffer auf beiden Seiten beizien dann den Kampf um letzteren die Gäste mit einem knappen Vorsprung durchs Ziel gefen.
 VfL schlägt Mädchen 16:8.
 Die junge Mädchen Mannschaft lieferte anfangs ihrem Gegner außerordentlich Widerstand und war bis zur Pause nur knapp mit 4:2 im Nachteil. Dann setzte sich allerdings das vorhandene bessere Könnigen der Blauweißen durch, die in regelmäßigen Abständen die hohe Quote erreichten.

Freuden — Blauweiß Halle Mei. 3:6 (1:1).

Beide Mannschaften lieferten sich ein schönes, außerordentlich hartes Spiel. Man hatte über den Verlauf des Kampfes keine Reserve, sondern eine kombinierte Elf vor sich hatte. Freuden lieferte ein weit besseres Spiel wie am Sonntag, scheiterte aber an dem mangelnden Vorfermögen des Sturmes, sonst hätte sogar noch ein Unentschieden herausgespringen können. Freuden ging zuerst in Führung, die hallener liehen bis zur Halbzeit drei Tore folgen. Nach Wiederbeginn verteilte Spiel, bei dem die Gäste nochmals drei Erlöse buchen konnten. Trotz aller Anstrengungen gelingen den Freuden nur noch zwei Gegentreffer.

Handball D.S.

PSV. Gera Kreismeister.

In Gera konnte am Sonntag der PSV, Gera vor einer großen Zuschauermenge die Turnerschaft Wartburg Eisenach mit 6:3 (3:1) schlagen und sich dadurch den Titel Kreismeister erwerben.
 Frieien Frankleben schlägt Teutonia Weihenfels 6:2.
 Ueberwiegend glatt konnte Frieien in Weihenfels erfolgreich sein, trotzdem die Elf gegenunten war, mit vier Mann Erlas anzutreten. Frieien lieferte ein brauchbares Spiel und hätte noch weit höher gewinnen können. Teutonia's Zusammenstoß lief viel zu wenig über. Frieien Schüter — Köhlschenn-Benna Schüter 2:0.
 Köhlschenn-Benna 2:0. — Sportklub Heipfich 1. 6:0 (2:0).
 Der Platzhüter konnte die Gäste ohne großen Aufwandsniederhalten. Heipfich war nicht froh und hätte das Ehrenrot verdient, aber der Sturm verstand nicht zu schühen.

Handball D.S.

PSV. Gera Kreismeister.

Weitere Ergebnisse der Turner. Turn- und Sportverein Neuröhen (30:4) gegen Jahrbund Wrotha (30:31) 5:2 (2:0). Neffen 2. gewann erwartungsgemäß gegen Frieien 2. 7:2 (4:1). Frieien Weihenfels 1. gegen Neffen 1. 8:1 (5:1).

Reinnsnachrichten.

Turn- und Sportverein Neuröhen. Die Turnhalle am Dienstag und Freitag fällt aus, da die Halle befestigt ist. Die Geraer Turner am diesen Tagen auf dem Platz im Turnheim. Der Oberrturnwart.

Handball D.S.

Turn- und Sportverein Neuröhen (30:4) gegen Jahrbund Wrotha (30:31) 5:2 (2:0). Neffen 2. gewann erwartungsgemäß gegen Frieien 2. 7:2 (4:1). Frieien Weihenfels 1. gegen Neffen 1. 8:1 (5:1).

Reinnsnachrichten.

Turn- und Sportverein Neuröhen. Die Turnhalle am Dienstag und Freitag fällt aus, da die Halle befestigt ist. Die Geraer Turner am diesen Tagen auf dem Platz im Turnheim. Der Oberrturnwart.

Handball D.S.

Turn- und Sportverein Neuröhen (30:4) gegen Jahrbund Wrotha (30:31) 5:2 (2:0). Neffen 2. gewann erwartungsgemäß gegen Frieien 2. 7:2 (4:1). Frieien Weihenfels 1. gegen Neffen 1. 8:1 (5:1).

Reinnsnachrichten.

Turn- und Sportverein Neuröhen. Die Turnhalle am Dienstag und Freitag fällt aus, da die Halle befestigt ist. Die Geraer Turner am diesen Tagen auf dem Platz im Turnheim. Der Oberrturnwart.

Handball D.S.

Turn- und Sportverein Neuröhen (30:4) gegen Jahrbund Wrotha (30:31) 5:2 (2:0). Neffen 2. gewann erwartungsgemäß gegen Frieien 2. 7:2 (4:1). Frieien Weihenfels 1. gegen Neffen 1. 8:1 (5:1).

Reinnsnachrichten.

Turn- und Sportverein Neuröhen. Die Turnhalle am Dienstag und Freitag fällt aus, da die Halle befestigt ist. Die Geraer Turner am diesen Tagen auf dem Platz im Turnheim. Der Oberrturnwart.

Handball D.S.

Turn- und Sportverein Neuröhen (30:4) gegen Jahrbund Wrotha (30:31) 5:2 (2:0). Neffen 2. gewann erwartungsgemäß gegen Frieien 2. 7:2 (4:1). Frieien Weihenfels 1. gegen Neffen 1. 8:1 (5:1).

Reinnsnachrichten.

Turn- und Sportverein Neuröhen. Die Turnhalle am Dienstag und Freitag fällt aus, da die Halle befestigt ist. Die Geraer Turner am diesen Tagen auf dem Platz im Turnheim. Der Oberrturnwart.

Handball D.S.

Turn- und Sportverein Neuröhen (30:4) gegen Jahrbund Wrotha (30:31) 5:2 (2:0). Neffen 2. gewann erwartungsgemäß gegen Frieien 2. 7:2 (4:1). Frieien Weihenfels 1. gegen Neffen 1. 8:1 (5:1).

Banfraub in Berlin.

Wilde Schieberei. — Die Räuber in einer Limousine entkommen.

Ein ungewöhnlich frecher Raubüberfall ist gestern um 9 1/2 Uhr in der Depotstraße der Commers- und Privatbank in der Müllerstr. 182 verübt worden. Als dort die Angestellte einer Profabrik, ein Fräulein Marie Silberbeck, einen Betrag von 12 000 Mark einzulösen wollte, wurde ihr die Handtasche von einem Mann, der auf die Lieberstraße einen Schuh absetzte, entrisen. Der Täter entkam, obwohl er sofort verfolgt wurde, wobei er auf der Straße auf einen Postkutschen und auf einen Bannebenwagen mehrere Schüsse abgab, durch die glücklicherweise niemand verletzt wurde.

Fremde griff nach der Damenhandtasche, während er gleichzeitig einen Revolver zog.

Fräulein Silberbeck schrie hellend um Hilfe. Darauf antwortete der Täter: „Pakt das Maul“, hielt ihr die Pistole vor und feuerte einen Schuß ab, durch den die Angestellte an der Hand verletzt wurde. Die Patronen muß mit Schrei geladen gewesen sein. Fräulein Silberbeck fiel in Ohnmacht und in der Hand erfiel die heftigste Verwirrung. In dem Augenblick, als sie sich aufrichtete, sah sie den Mann mit dem Revolver an der Hand, durch den sie verletzt worden ist. Er zog allemal hatte ein junger, schmächtlicher Bankeigentümer Fritz Bachhaus die Wertsgegenstände, sofort über den Ladentisch zu springen und den Täter zu verfolgen. Als nämlich der Schuh kratzte, öffnete sich die Eingangstür der Bank, ein Mann schaute in den Laden

hörnern an vielen Stellen beschädigt war. Die freche Bursche hürrten dem die Müllerstraße weiter zu einem Auto, das etwa 100 Meter von der Bank entfernt angehalten war, immer dicht verfolgt von dem Bankeigentümer Bachhaus. Unterwegs verlor der Täter abermals einen größeren Geldbeutel. In dem Auto angekommen, wurde zuerst der Fahrer von einem auf dem Rückwärts fahrenden Mann hineingeworfen, so daß der Mann mit der Bindlade einen Aufenthalt von etwa zwei Sekunden hatte. Der Bankeigentümer Bachhaus packte zu spät dem Täter ins Gesicht und griff nach der Handtasche.

Er faßte jedoch nur in die Tasche hinein und konnte bei diesem Griff den größten Teil des geraubten Geldes fassen. In diesem Augenblick zog der Räuber abermals die Pistole und schoß Bachhaus direkt ins Gesicht, der zurücktaumelte, aber die Verletzung hatte, das Geld gefaßt. Im nächsten Augenblick fuhr dann der Wagen, eine Limousine, davon.

Ein Schupobeamter, der zu Stad vorüberkam, jagte dem Wagen nach, konnte ihn aber nicht mehr einfassen. Auch ein zweiter Beamter sollte sein Glück haben. Er hatte etwa 80 Meter von dem Wagen entfernt gestanden und sah die Aufregung. Er sprang in eine Lücke und gab dem Fahrer den Auftrag, nachzulassen. Die Jagd ging durch die Fernstraße zum Nordhafen. Dann verlagte die Lücke, weil es ein Wagen älteren Typs war. So entkam die Limousine.

Nach den Aussagen von Chauffeurs, die in der Nähe des Latortes gehalten hatten, muß es ein Ford- oder ein Aldermagen gewesen sein.

Wie sich herausstellte, konnte das geraubte Geld bis auf einen Betrag von 1880 Mark wieder beschafft werden. Inzwischen war auch die Polizei benachrichtigt worden, die zunächst einmal ermittelte, wer der Besitzer des Kraftwagens sein könnte. Die Angaben über die Nummer, die der Wagen tragen sollte, waren allerdings unklar. Es handelte sich offenbar um die Nummer L. A. 57127 oder 51727. Postanten haben bei der aufregenden Verbrechensjagd die genaue Nummer nicht feststellen können. Von dem einen Wagen, der die fragliche Nummer tragen sollte, wurde bisher durch die Kriminalpolizei ermittelt werden, daß er heute morgen mit dem dasgehörigen Chauffeur ordnungsmäßig die Garage verlassen hat. Bis zur Stunde fehlt von den Räubern noch jede Spur.

Wie sich dann später herausstellte, sind die drei Personen, auf die geschlossen worden ist, unterdessen geflohen. Die Ermittlungen gehen jetzt dahin, festzustellen, woher die Täter wissen konnten, daß Fräulein Silberbeck heute morgen einen größeren Betrag bei der Bank einzulösen hatte. Es besteht der Verdacht, daß die Räuber durch irgendeinen Kenntnis von dem Transport der Summe erhalten und heute morgen ein Auto gechartert haben.

Bierlinge.

In einem Dorfe bei Poyu hat eine Bäuerin vier lebende Anaben zur Welt gebracht. Die Mutter ist 22 Jahre alt und seit drei Jahren verheiratet. Sie hat bereits zwei Kinder, einen Anaben und ein Mädchen. Die Mutter wie die Neugeborenen befinden sich wohl.

Der Ehepartner der Kinderhebamme der Stadt Wien in Bad Goll, Dr. Hans Peterka, wurde von seiner Frau im Schlaf mit einem Beil erschlagen. Die Frau verübte dem Selbstmord, indem sie sich erhängte. Als Motiv der Tat wird die Frankhafte Eitelkeit der Frau angenommen, die mehrere Jahre älter war als ihr Gatte. Wegen ihrer Herkunft aus einfachen Kreisen galt sie nicht als gesellschaftsfähig und mußte daher ein sehr zurückgezogenes Leben führen. Das Verbrechen wurde erst am Sonntagabend entdeckt, als Freunde Dr. Peterkas auf Besuch in die Villa des Arztes kamen. Dr. Peterka, der im 53. Lebensjahre stand, war als tüchtiger Arzt bekannt; er leitete das Kinderhospital seit etwa einem Jahre.

Den Chemann mit Benzin übergoßen und angezündet.

Aus Paris verlautet: Ein furchbares Drama spielte sich am Montag in einem kleinen Ort in der Nähe von Lyons ab. In der Wohnung eines Arbeiterpaares fand man den 34jährigen Chemann als verrostete Leiche auf. Da die neun Jahre ältere Frau gab bei ihrer Vernehmung an, daß ihr Mann in angetrunkenem Zustand in den Keller hinabgegangen sei und ein Licht anzündete. Das bei sei er einem Benzinbehälter zu nahe gekommen und habe sofort in hellen Flammen gebrannt. Da die beiden Ehegatten jedoch seit Jahren im besten Einvernehmen gelebt und sich auch verschiedentlich schon getrennt hatten, ist man bei der Kriminalpolizei der Auffassung, daß die Frau den betrunkenen Zustand ihres Mannes auszunutzen, um ihn mit Benzin zu übergoßen und dann in Brand zu setzen.

Nordpolischer Cool verläßt nach fünfjähriger Haft das Gefängnis.

Der amerikanische Nordpolforscher, vor 5 Jahren wegen Unterschlagungen an 14jähriger Gefängnisstrafe verurteilt, wurde jetzt von Präsident Hoover begnadigt.



Fredrik A. Cool, der amerikanische Nordpolforscher, vor 5 Jahren wegen Unterschlagungen an 14jähriger Gefängnisstrafe verurteilt, wurde jetzt von Präsident Hoover begnadigt.

Schredensnacht im Rettungsboot.

Nach Meldungen aus Mexiko ist auf Island gerade ein Schiffsanwalt bei Grimso bei Nyar an der Nordküste Islands auf Grund. Die Besatzung konnte sich mit knapper Not und Mühe an Land retten und wurde von einem Inspektionsboot nach Reykjavik gebracht. Wie der Führer des Rettungsbootes berichtet, fuhr das Schiff am Freitag mittig bei heftigem Schneefall weg. Bei Einbruch der Dämmerung jagte die zwölfwellige Besatzung ins Rettungsboot. Ein Versuch, das Land zu erreichen, wurde jedoch während der Fahrt durch stürmische Wellen verunmöglicht. Durch Sturmwellen wurde die Bekleidung der Besatzung so hart durchnäßt, daß sie bei der in der Nacht kalte Gefahr, der zweite Wachschichtmeister fror ganz fest und wurde wahrscheinlich bis zu schließlich wenige Stunden vor der Rettung starb. Ein 17jähriger hatte so heftige Schmerzen, daß ein Finger brach, ohne daß er dies bemerkte. Nach 22 Stunden konnten die Unglücklichen schließlich das Land erreichen. Der überwiegende Teil der Mannschaft mußte wegen Frostwunden einem Krankenhaus überwiesen werden.

Amerikas Diktator an Europas Kriminalisten.

In Anbetracht des vollständigen Verlangens der amerikanischen Polizei bei der Bekämpfung der großen Verbrechensbanden hat sich die amerikanische Regierung entschlossen, den besten



Kriminalisten Wiens, Ferdinand B. Schaff (Bild), der als einer der führenden kriminalistischen Theoretiker der Welt gilt, nach Chicago zu berufen. Wafel war der Organisator der österreichischen Polizei unter Kaiser Franz Joseph und Leiter des gesamten Geheimdienstes, der in der alten Donaumonarchie seinen geringen Umfang hatte.

Acht Personen beim Autounfall getötet.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich in Auburn in Nordamerika, dadurch, daß ein Automobil von einem Schneewald erfasst und gegen eine Hauswand erschleudert wurde. Sämtliche Insassen, vier junge Leute, und ebenfalls junge Mädchen wurden entsetzt verunglückt. Erst nach Stunden gelang es, eine einzige Person zu identifizieren.

Diesem Erziehungsheim galt der Kommunifensurm.



In der Nacht zum Sonntag versuchten Berliner Kommunifensurmer einen Überfall auf das Landeserziehungsheim Strunowhof in der Nähe von Großbeeren. Etwa 120 Mann rüdten kurz vor Mitternacht in zwei getrennten Zügen gegen das Heim vor, um es zu überfallen und die Häftlinge zu befreien. Die Defektion des Heims hatte jedoch vorher von dem gestauten Anschlag erfahren, und 22 Landjäger im Heim untergebracht. Es kam zu einem Handgemach, in dessen Verlauf

Schlagringe und Messer auf der einen Seite, Dammitzettel auf der anderen Seite in Aktion traten. Schließlich gelang es, die Angreifer zu übermächtigen, die sämtlich verhaftet und in bereitstehenden Lastkraftwagen abgeführt wurden.

Unter Mit dabei einige Häftlinge des Erziehungsheims Strunowhof während einer Gefolgschaft. Im Hintergrund das Heim selbst.

und rief seinem Komplizen, der geschossen hatte, zu: „So kann doch!“ An der Tür blieb der Räuber in der Bindlade eine Sekunde mit der Tasche hängen. Diese öffnete sich, und es fiel ein großer Posten Geld auf die Erde.

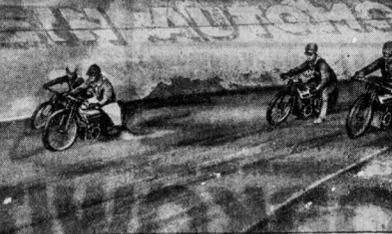
Bachhaus verfolgte dann die beiden Räuber auf der Straße weiter, wobei er, ebenso wie der Bankvorsteher, der ihm unmittelbar folgte, das Publikum um Hilfe anrief. Ein Kaufmann, der sich auf dem Wege zu seinem Geschäft befand, stellte sich dem Haupttäter entgegen, um ihn aufzuhalten. Der Räuber jedoch übernahm, hatte jedoch zu hoch gezielt, denn der Schuß durchschlug die Hand und das Bein des Kaufmanns, der ebenfalls von Schrot-

komme in den besten Familien vor. Jedenfalls wollte er sein schriftstellerisches Talent nach seiner Freilassung verwerten und auf diesem Zweck in London ein Verlagshaus gründen. Für dieses Verlagshaus nun stellte der Wärrer das oben erwähnte Vertriebskapital zur Verfügung. Natürlich war das Geld verloren. Der aus dem Gefängnis Entlassene verübte es an der Riviera. Der leichtgläubige Gefängniswärter aber wird, wenn er als Kläger vor Gericht erscheint, um Schäden auch noch den Spott haben.

Mrt von seiner Frau erschlagen

In Bad Goll spielte sich in der Nacht zum Sonntag ein furchbares Gebrama ab.

Diri-Trad-Premiere in Berlin.



Die Reichshauptstadt erlebte am Sonntag das erste Diri-Trad-Rennen, das man am besten mit Dredbahnrennen überieht. In der Richtung die Schladebahn, auf der die Fahrer, in förmliche Schmutzwolken gehüllt, in wahnwitzigem Tempo einhertrafen. Tief wühlten sich in den Kurven die Räder in die weiche Erde ein und der Schmutz des Fahrers ist für dieses Rennen, das Tradition und Sport durch Enfantino und Tempo ersetzt, fast unbedeutend.

Die erste Ehrenbürgerin der Universität Berlin.

Die erste Ehrenbürgerin der Universität Berlin, Marie Ehrcke, die sich mit der von ihr geschaffenen „Studentenzeitung“ große Verdienste um die Berliner Studentenschaft erworben hat, wurde zur Ehrenbürgerin der Universität Berlin ernannt.



Frau Landgerichtsdirektor Marie Ehrcke, die sich mit der von ihr geschaffenen „Studentenzeitung“ große Verdienste um die Berliner Studentenschaft erworben hat, wurde zur Ehrenbürgerin der Universität Berlin ernannt.

Gipfel der Leichtgläubigkeit.

Es geschah in der Tat noch Zeiten und Wunder und Ben Altko hat mit seinem Ausbruch, doch alles schon dagewesen sei, wieder einmal Unrecht, denn das es einem Betrüger, der drei Jahre im Gefängnis hat, gelingen konnte, seinen Gefängniswärter zu bewegen, ihm 20 000 Francs zu pumpen, dürfte doch wohl noch nicht vorgekommen sein. Der erfolgreiche „Darlehnsenehmer“ heißt Lepet. Er lag im Gefängnis von Paris und benutzte die Zeit seines unheimlichen Aufenthalts dazu, seinen Gefängniswärter klarzumachen, daß er Romantikritsteller sei und sich auf diesem Gebiet eines bedeutenden Talents erweise. Das er einmal Bescheid habe und im Gefängnis gelandet sei, sei schließlich nicht gar so schlimm; zu etwas

Statt Karten

Für die Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem tragischen Tod und Begräbnis unserer guten unvergesslichen Mutter und Großmutter, der Witwe

Klara Kunze
verwitwet gewesene Fiedler,
geb. Walker

sagen allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.

Familie Hermann Lengner

Schkopau, den 25. März 1930.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen sagen wir vor allem Schwester Auguste für ihre aufopfernde Pflege während ihrer Krankheit und allen anderen herzlichsten Dank.

Hermann Kirchner

Frankleben, den 25. März 1930.

STATT KARTEN

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgehe unseres lieben

Rolf

sagen wir allen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten insbesondere Herrn Pastor Wuttke für die trostreichen Worte, ferner Herrn Konrektor Renovanz für das letzte Geleit in der Kapelle, und den gesamten Schwestern des hiesigen Krankenhauses für ihre aufopfernde Pflege unseren tiefempfundenen Dank.

Familie
Hermann Bergmann
und Angehörige.

Merseburg, den 25. März 1930.

Todesfälle

Merseburg.
Maria Andersohn (68 J.)
Beerdigung Mittwoch 14 Uhr
Städtisch.

Werner Griesheim (63 J.)
Selma Schmidt (46 J.)
Lützenhain.

Ella Händler (28 J.)

Für die anlässlich der Konfirmation unserer Tochter

Margot

erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

W. Große,
Niederlage d. Ulrich-Brauerei

Bruteier

aus unserer Zuchtstube, amerikanischer weißer Leghorn schwerer Schläger durchdringliche Belegeleistung 200 Eier pro Henne im Jungjahre

Spitzenleistung 288 Eier gibt an

Apfelschnitzerei - Berufswirtschaft Schkopau bei Merseburg.

Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß wir eine

Polster- und Dekorations-Werkstatt

eröffnet haben. Vangefähig, in nur guter Werkstatt erformete Erhebung befähigt uns, auch den verwickeltesten Ansprüchen zu genügen.

Um geneigtes Wohlwollen bitten

O. Tiesel und W. Siegler

Werkstatt: Sirtberg 15 Weinberg 11
jährl. langjährige Gehilfen der Fa. G. Haring

Kindergarten
des Vaterländ. Frauenvereins

Unser neues Schuljahr beginnt am 1. April: Anmeldungen nimmt entgegen Dienstag, den 25. März von 10 bis 12 Uhr mittags Frau Dr. Haacke, Domstr. 15

Volltagengottesdienst

Donnerstag, den 27. März, 9 Uhr im Dom. Die Passion nach Matthäus, begleitet vom Dresdener Volltagengottesdienstprogramm 20 Bl. an der Kirche.

Möbel
aller Art zur Einsegnung

direkt ab Fabrik ins Haus. Beste Qualitäten, niedrige Preise. Zahlungs- und Vorkaufbesuch unverbindlich.

Engelbert Ritz
Weissenfels a. S. Gr. Burgstr. 1.

Gehte Bleitrittsalle
Nur erste Fabrikate Karl Huchtemann, Halle a. E. Leipziger Str. 48/49

Auswärtige Theater

Programm für Mittwoch:

Stadttheater, Halle 20 Uhr
Der Kaiser von Amerika
Neues Theater, Leipzig 19 Uhr
„Das Leben des Dreißigjährigen Krieges“
Altes Theater, Leipzig 20 Uhr
Reparaturen Oberreiters, Leipzig 20 Uhr
„Das Band des Schicksals“

Astma.

Ich leide seit mehreren Jahren an Asthma. Alle Mittel, die ich bisher angewendet habe, waren ohne Erfolg. Seit sechs Wochen nehme ich Ihr Indisches Kräuter-Pulver, wonach sich mein Asthmaleiden sehr gebessert hat. Ich kann jetzt alles essen und sehr gut schlafen, habe auch keinerlei Brustbeschwerden mehr und kann als 71-jähriger Invalide stundenlang laufen ohne jegliche Beschwerden.

Borna B. Leipzig, 27. April 1929.

Christian Philipp, Grenzstr. 4.

Schachtel 3 M. Vorrätig in fast allen Apotheken bestimmt in den Apotheken in Merseburg.



Mein Gretchen konnte mit 15 Monaten weder sitzen noch Gehversuche machen, war so schwächlich, daß ich ganz ratlos war. Ich versuchte deshalb Ihre „Scott's Emulsion“ u. konnte sofort ihre Wirkung bemerken. Das Kind hat das Präparat stets gerne genommen, ja es lachte laut auf, sobald es die Flasche erblickte. Bald begann sie auch Gehversuche zu machen; seit einem Monat läuft sie gut u. sicher allein. Viele Zähne, auch Augenzähne, sind ganz schmerzlos u. schnell durchgebrochen. Alle Leute wundern sich darüber, daß Gretchen jetzt so dick u. kräftig geworden ist.

Frau Krips, Bonn a. Rh.
In allen Apoth. u. Drogh. für 12 Lt. 5 u. 3-u. haben.

Depot: Dom-Apothek, Inf.: Sehmücke

Unsere allmonatlich einmal stattfindende Sonderveranstaltung

3 außergewöhnlich billige Strumpftage

findet in diesem Monat
Mittwoch
Donnerstag
und Freitag
den 26., 27. u. 28. statt.

Damenstrümpfe, Baumwolle, in schönen melierten Farben Paar	0,50
Damenstrümpfe, echt Mako, Marke „Magnet“, äußerst solid u. haltbar	1,00
Damenstrümpfe, Seidenfiof, Marke „Magnet“, dichtfest Gewb., a. Modet.	0,95
Damenstrümpfe, Seidenfiof, Marke „Magnet“, prachtl. Qual., Afach. Sohle	1,75
Damenstrümpfe, Waschseide m. Mako, eleg. Ausseh., vorzogl. Gebr.-Qual.	1,40
Damenstrümpfe, Waschseide feinfäd., Afache Sohle, teils m. seilt. Ziermasche	1,75
Damenstrümpfe, Seide, mit Mako Spitze u. Ferse 3fach, elegant. Ausfühg.	2,00
Damenstrümpfe, Bembergseide „Magnet“, Silberstempel, 4fache Sohle a. Modetarb. sowie schw. u. weiß, auß. preisw.	2,10

10% Extra-Vergütung auf sämtliche Wollstrümpfe während dieser 3 Tage

Besichtigen Sie bitte unser Spezialfenster!

DOBKOWITZ
Merseburg Leuna

Müllers Hotel
Mittwoch:
TANZ-ABEND

ENTRITT FREI
KEIN WEINZANG
RESTAURANTPREISE
BIERE VOM FASS
DAS GUTE
BIESEBIEBIEB
PSCHORRHÄU,
MÜNCHEN
PILSENER URQUELL
BAR-GETRÄNKE

Sportjacketen und Westen
für Damen, Herren u. Kinder
praktisch für Beruf
StraÙe und Haus
in reichster Formen- und Farben-
Auswahl bei

H. Schnee Nachf.
A. F. und Obermann
Halle-S., Gr. Steinstr. 84

Oberhlyzeum
Mittwoch, den 26. März, 15-19 Uhr
Handarbeits- u. Zeidenausstellung
Eintritt 10 Pfennig.

Mit wenigen Worten Alles sagen

Das ist das Geheimnis des Erfolges der „Kleinen Anzeiger“.

● Viele solcher Anzeigen sehen täglich durch unsere Hände; wir wissen daher genau, wie man sein Angebot ablassen muß, um Beachtung zu finden.

● Lassen Sie sich deshalb bitte von uns beraten, wir sehen Ihnen gern zur Verfügung.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)